

Westermälder Zeitung

Erzähler vom Westermald

Hachenburger Tageblatt

Amtliches Kreisblatt für den Oberwestermaldkreis

Marienberger Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Gegr. 1848
Verlags- und Druckerei: Hachenburg Nr. 155, Marienberg Nr. 157. Telegramm-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westermald.

Anzeigen: Die 43 mm breite Millimeterzeile 15 Pfg., die 36 mm breite Millimeterzeile 10 Pfg. Bei Wiederholungen Rabattgewährung. Bei Anzeigen aus dem Oberwestermaldkreis wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Nettobetrag gewährt.

Nr. 61.

Montag, den 22. März 1920.

72. Jahrgang.

Deutsche Nationalversammlung.

Stuttgart, den 18. März. 1920

Ein ungeheures Verbrechen am deutschen Volke ist diesen Tagen begangen worden. Wehe den Menschen, die die Verantwortung für die Freveltat dieser Revolution lastet! Das war der Leitgedanke und Sinn der Ansprache, mit der Herr Fehrenbach, der Präsident der Deutschen Nationalversammlung, deren Stuttgarter Tagung einleitete.

Reichskanzler Bauer hat in kräftiger Sprache nicht nur das Verbrechen geißelt, dessen die Reaktionäre vom Schlag der Rapp und Lüttwisch vor dem deutschen Volke und vor der Welt sich schuldig gemacht haben. Er hat auch den Willen der Regierung bekundet, die Verbrechen unumgänglich und mit der ganzen Strenge des Gesetzes ihrer Bestrafung zuzuführen. Der Reichskanzler hat klar und deutlich auch auf die inner- und außenpolitischen Folgen des verbrecherischen Anschlages hingewiesen. Im Innern neues Aufblühen all der heißen Leidenschaften, die unseren kranken Volkskörper schlimmst geschnitten hatten und die ruhiger Besonnenheit und dem Willen zur Arbeit zu weichen begonnen hatten, — ein plötzliches mächtiges Erstarken der kommunistischen Welt, des Bolschewismus von links.

Der konservative Herr Kraut, der unfreiwillig die elementare Selbstverständlichkeit der Novemberrevolution mit dem Ausspruch, daß eine Revolution niemals ohne Schuld der Regierung entstehe, und Herr Henke von den Unabhängigen berührten sich darin, daß sie die Forderung der Freiheit nicht gegen die Verräter der deutschen Freiheit, die Rapp-Leute, richteten, sondern gegen die jetzige Regierung und die Mehrheit, deren Repräsentant sie ist.

Eine deutliche Mahnung richtete der Kanzler auch an die Rapp-Lüttwisch, daß eine Revolution niemals ohne den Vertrag unmöglich gewesen. Die Stellung und Unterhaltung unerfüllbarer Forderungen ist Wasser auf die Mühle der Reaktion.

Was der Reichskanzler Bauer mit Bezug auf die Reichswehr als Programmpunkt und dringende Aufgabe der Regierung hingestellt hatte: Säuberung d. Reichswehr von allen unsauberen Elementen, das verteilte der Abgeordnete Scheidemann noch. Er wies auf das Verbrechen von Volksfeindschaft früher und unwahrer Volksfreundschaft jetzt hin und betonte die Notwendigkeit geschlossenen Zusammenstehens der Arbeiter- und der Abwehr von Attentaten wie das, dessen Folgen wir erleben werden. Der Zentrumsabgeordnete Burtage hielt gleichfalls entschiedene Abrechnung mit den Rapp-Lüttwischleuten. Der Abgeordnete Vauer sagte den Dank Scheidemanns an die Arbeiter, auf die gesamte Bürgerschaft aus, betonte die Notwendigkeit dringender Klärung des Verhältnisses der Reichswehr zur neuen Verfassung, wies aber jede Gefinnungslosigkeit entschieden zurück. Sein Ruf nach Abbau der Reichswehr und vernünftiger Abstellung des Tempus in der Entwicklung zum Einheitsstaat wird in weiten Kreisen des Volkes Zustimmung finden.

Die Vertreter der Rechtsparteien, der konservative Herr Kraut und der nationalliberale Dr. Becker hatten eine sehr schwierigen Stand. Letzterer betonte, daß die deutsche Volkspartei eine Aenderung nur im Rahmen der Verfassung und mit verfassungsmäßigen Mitteln anstrebe. Herr Dr. Heim hatte keine Beschwerden über die Schmiergeldverurteilung auch bei anderer Gelegenheit vorbringen können. Des Präsidenten Fehrenbachs mündliche Schlussworte hob die Tagung noch einmal auf volle Höhe.

Weltbühne.

Sieg der Treue in Schleswig.

Stuttgart 18. März. (WB.) Von dem Herrn Reichspräsidenten und dem Reichsminister des Innern nach Bekanntwerden des Abstimmungsergebnisses in der zweiten Zone von Schleswig den deutschen Kommissar in Flensburg folgenden Telegramm gesandt worden: Staatskommissar Rast, Schleswig. Der Sieg der Treue, den die Deutschen in der zweiten Zone errungen haben, ist ein Licht in dunklen Tagen. Auch in Not und Gefahr haben die Deutschen in der Nordmark das Vaterland nicht verlassen. Ihre Kraft bleibt dem alten Bann treu und Ordnung. Sie haben dem gesamten deutschen Volk das Vertrauen gehört dem Deutschland der Zukunft.

ichen Volke durch diese Bekundung ihres Vertrauens in seine Zukunft einen großen Dienst geleistet. Der Reichspräsident spricht allen Deutschen, die mitgeholfen haben, den Dank des Reiches aus. Der Reichspräsident: aeg. Ebert. Der Reichsminister des Innern: aeg. Koch. Reichspost und Generalst. etc.

Stuttgart, 18. März. (WB.) Reichspostminister Giesberts bezeichnet die Zeitungsmeldung, daß er befohlen haben solle, daß die Post nicht streiken dürfe, als gegenstandslos. Er habe vielmehr im Einverständnis mit dem Reichskabinett die Anordnung herausgegeben, daß der Betrieb von Telegraph- und Telephon aufrecht zu erhalten sei, daß dagegen der Außendienst an den Orten wo Generalstreik sei, wegen der Gefährdung von Leben und Gesundheit der Beamten und des Eigentums der Postsendungen zu ruhen habe.

Ein Aufruf des Generals von Seck.

Berlin 19. März. Durch die Ereignisse der letzten Tage ermutigt, glaubt Spartakus aufs neue, in Deutschland die Herrschaft an sich zu reißen. An der geschlossenen Linie aller derer, denen die Ruhe und Ordnung des Landes am Herzen liegt, muß dieser Plan scheitern. Wie früher wird dabei auch heute die Reichswehr in vorderster Linie stehen und jeden Versuch zur Aufrichtung d. Bolschewismus zurückweisen. In schwerster Stunde richte ich an die Reichswehr die Aufforderung, einig zusammenzustehen und das Wohl des Vaterlandes allen anderen Rücksichten voranzustellen. Ich werde alles daran setzen, um der Truppe jede Unterstützung angedeihen zu lassen.

Im Auftrage des Reichswehrministers Noske v. Seck.

Unruhen in Kassel.

Kassel, 18. März. (WB.) Als heute Mittag etwa 1500—2000 Menschen vor dem Friedrichsplatz eine drohende Haltung gegen das Gebäude des Brigadekommandos einnahmen, nachdem sich ein Teil der Aufständischen des alten Generalkommandos bemächtigt und von dort vier Maschinengewehre, Handgranaten und Gewehre gerettet hatten, kam es zu einem Feuergefecht zwischen den Aufständischen und den zur Säuberung des Friedrichsplatzes beorderten Reichswehrruppen. Im Verlauf des Gefechtes gab es eine Anzahl Toter und Verwundeter. Truppen zur weiteren Säuberung der Stadt sind im Anmarsch.

Kurze Nachrichten.

Der Stellvertreter d. Reichskanzlers, Reichsminister Schiffer teilt mit, daß alle von Rapp und Lüttwisch getroffenen Anordnungen ungesetzmäßig sind und deshalb der Rechtswirksamkeit entbehren.

Die Reichsregierung ernannte den Reichsabwickelungskommissar Orzowski zum Reichskommissar für das Gebiet der Reichswehrbrigade 11.

Reichswehrminister Noske hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Es ist bereits bewilligt. Auch der für die Organisation der Sicherheitspolizei verantwortliche preussische Minister Heine hat sein Abschiedsgesuch, das von der sozialdemokratischen Parteileitung gefordert worden war, eingereicht. Es dürfte angenommen werden. Auch der Berliner Polizeipräsident Ernst wird auf seinen Posten nicht zurückkehren.

Die Preuss. Landesversammlung tritt am 24. März zusammen.

Die Generalkommission der Gewerkschaften fordert eine Umbildung des Reichskabinetts und des preussischen Ministeriums, wobei sie ein Mitbestimmungsrecht verlangt.

Generallandschaftsdirektor Rapp ist aus Berlin geflohen. Auch Ludendorff hat Berlin verlassen.

Die Marinebrigade hat zum größten Teil Berlin verlassen. Bei diesem Abzug hat es in verschiedenen Stadtteilen Zusammenstöße mit der Zivilbevölkerung gegeben.

Der Aufsichtsrat und das Direktorium der Deutschen Bank beschloßen, den Generallandschaftsdirektor Rapp, der dem Aufsichtsrat angehört, zu den Aufsichtsratssitzungen nicht mehr zuzulassen.

Im Industriegebiet herrschen schwere Unruhen. In einigen Orten haben sich Anhänger der Rätediktatur der Gewalt bemächtigt. Im allgemeinen wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Holland hat beschlossen, den Kaiser Wilhelm aufzufordern, seinen Wohnsitz zu wechseln. Der ehemalige Kaiser wird künftig in der Provinz Utrecht seinen Aufenthalt nehmen.

Aus der Pariser Tagung des Völkerbundes wird berichtet, daß Spanien sich zum Wortführer einer Re-

vision des Versailler Vertrages gemacht habe. Die engl. Arbeiterschaft hat ihre Sympathie mit der Protestbewegung gegen die Regierung Rapp nach Berlin gelangen lassen und mitgeteilt, daß sie auf die englische Regierung einwirken werde, daß Lebensmittel nach Deutschland geliefert werden.

Die ital. Truppen im Innern Anatoliens haben infolge der Erhebung der Mohammedaner in Kleinasien den Befehl erhalten, sich an die Küste zurückzuziehen.

Heimatsdienst.

Hachenburg, den 22. März 1920.

Postdienst. Wertbriefe und Pakete jeder Art nach Thüringen, Freistaat und Provinz Sachsen, Schlesien, Berlin Ost, und für den gesamten Durchgang ab Berlin nördlich und östlich sind bis auf weiteres gesperrt.

Der neue Wiesbadener Regierungspräsident. Der vor etwa acht Monaten zum Regierungspräsidenten des Regierungsbezirks Wiesbaden ernannte Dr. Momm hat sich im Wiesbadener Regierungsgebäude den Mitgliedern der Regierung vorgestellt. Es scheinen demnach jetzt die Schwierigkeiten und Bedenken der Momm, um den Posten anzutreten, seither entgegenstanden, beseitigt zu sein, und die Übernahme der Stelle durch Momm dürfte in Kürze erfolgen.

Lehrverträge. Von der Handwerkskammer Wiesbaden wird uns geschrieben: Es wird wie folgt darauf aufmerksam gemacht, daß bei Abschluß eines Lehrvertrages alle drei Abschriften der Handwerkskammer einzusenden sind. Zwei davon werden alsbald, mit dem Stempel und Eintragungsvermerk versehen, an den Lehrherren zurückgeschickt, der dann seinerseits dem gesetzlichen Vertreter des Lehrlings eine Ausfertigung auszuhändigen hat. Gehört der Lehrherr einer Innung an, sind die drei Ausfertigungen bei der Innung zu gleicher Behandlung einzulegen.

Der Stand der Frühlingsarbeiten ist zurzeit befriedigend. Die Steinobstbäume wie Aprikosen, Pfirsich- und Kirschbäume zeigen einen schönen Reichtum an Knospen. Sie sind allerdings für die jetzige Zeit schon auffallend weit in ihrer Entwicklung vorgegeschritten, und mit berechtigter Sorge blickt der Landwirt in die nächste Zukunft. Eine kühle Witterung wäre vorerst noch sehr zu wünschen, damit die Blüte nicht allzufrüh einsetzt. Besonders weit sind auch schon die Blütenknospen der Birnbäume vorangeschritten, während die Apfelbäume noch durchweg zurück sind, eine Erscheinung, die der Obstzüchter sehr gerne sieht.

Der Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose im Regierungsbezirk Wiesbaden, der 1918 aus dem am. Verein für Lungenheilstätten hervorgegangen ist, hielt unter Leitung des stellv. Regierungspräsidenten seine erste Mitgliederversammlung in Wiesbaden ab. Die wichtigste Aufgabe des Vereins ist die Schaffung eines Kinderheims, das im Regierungsbezirk noch fehlt, in dem vor allem schwerkranke Kinder zum Schutz ihrer Familien Aufnahme finden sollen. Denn die heutige Krankenhausaufnahme ist durchaus ungenügend. Den einzelnen Kreisen sollen 15.000 Mark Jahresbeiträge gegeben werden; auch auf die bisher unbeachtet gebliebene Mittelfürsorge soll Bedacht genommen werden. Im Regierungsbezirk betrug die Zahl der Sterbefälle an Tuberkulose 1914 im Jahre 1914, bereits 2017 im Jahre 1915 sie stieg auf 2178 in 1916, auf 3021 in 1917 und auf 3178 in 1918.

Katers böse Zeit. Nun müssen auch die Katzen allmählich dran glauben. Es konnte für manchen Vertreter und manche Vertreterin aus dem Geschlecht derer von Mäze eine gewisse Genugung bedeuten, daß auch für sie endlich die Zeit der Hochkonjunktur gekommen ist, wenn die Sache nicht den einen Haken hätte, daß sie in 100 Prozent aller Fälle mit unabwendbarer Lebensgefahr verbunden ist. Um es kurz zu machen: Nachdem die profitgierigen Kreise unseres Volkes uns allen so nach und nach das Fell über die Ohren gezogen haben, passiert das gleiche auch jetzt den Katzen. Ihr seidenschweiches u. zu mancher Behandlung u. Zierentum äußerst brauchbares Fell steht gegenwärtig ziemlich hoch im Preise das Mangels an ausländ. Pelzwerk halber. Und die Folge ist ein massenhaftes Abschachten der Katzen, um ihr wertvolles Fell an den Mann zu bringen. Solange der Besitzer der Katzen selbst diese Mahnung ergreift, bleibt es immerhin eine Angelegenheit, die er mit sich allein und mit seinen Begriffen von Tierfreundschaft und dergleichen abzumachen hat. Weit häufiger

als die Besitzer jedoch, denen ihre Tiere meistens doch viel zu sehr ans Herz gewachsen sind, erfolgt das Einfangen und Töten der Tiere durch unbeteiligte Dritte. Und da lohnt es sich wirklich, darauf hinzuweisen, daß das ein gemeiner Diebstahl ist wie jeder andere, und daß es angebracht wäre, die Täter im Entdeckungsfalle mit den schärfsten Strafen zu belegen. Nebenher aber sei auf eine andere Seite der Frage hingewiesen: Sind wir nicht wirklich ein würdeloses Volk geworden? Um einen Fünzigmarkschwein hinter uns zu bringen, schlachten wir einen alten, lieben Hausgenossen ab, oder locken ihn, was noch gemeiner ist, dem rechtmäßigen Besitzer zu diesem Zwecke fort! Man könnte zuweilen wirklich glauben, unser Volk sei von allen guten Geistern verlassen.

Altenkirchen, 19. März. Herr Peter Krämer hat seinen Posten als erster Vorsitzender der Mehrheitssozialdemokratischen Ortsgruppe aufgegeben und seinen Austritt aus der Ortsgruppe aus politischen Gründen erklärt. Hieran anschließend hat Herr Krämer auch sein Mandat als Gemeinderatsmitglied niedergelegt. — Auf dem Wahlvorschlag D. zur Gemeinderatswahl steht als Nächster Herr Emil Abraham.

Siegen, 19. März. Staatl. Fachschule für die Eisen- und Stahlindustrie des Siegener Landes. A. Tages- und praktische Ausbildung in den Lehrwerkstätten, Schlosserei, Dreherei, Schmiede neben zeichnerischem und sachwissenschaftl. Unterricht. Aufnahmebedingungen: Erfolgreicher Besuch einer Volksschule. Kursdauer: Zwei Jahre. Schulgeld: 60.— Mark jährlich für pfeifliche Schüler. Stipendien für minder bemittelte und würdige Schüler. Die Reifeprüfung gibt laut Ministeriale laß als Gesellenprüfung für Schlosser und Schmiede. Beginn des Schuljahres: 20. April 1920. Mangels geeigneter Lehrstellen bietet die Anstalt beste Gelegenheit zur Unterbringung von Lehrstellen obiger Berufe. B. Sonderkurse zur Ausbildung von Vorzeichnern für Bleibearbeitung jeder Art. Jedes Jahr zwei Kurse — Januar und April beginnend — von 10wöchiger Dauer. Schulgeld 20.— Mark. Täglich vier Stunden Zeichnen und vier Stunden praktische Übungen unter Leitung eines Spezialwerkmeisters. Anmeldungen für beide Abteilungen schon jetzt erbeten. Auskunft und Programme kostenfrei. Der Direktor: Henscher.

Limburg, 18. März. Schwurgericht. Heute wurde gegen den 20jäh. Arbeiter Otto Leicher aus Waldaubach wegen Straßenraubs verhandelt. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Am Abend des 4. Januar ds. Js. befanden sich mehrere junge Burschen aus Breitscheid und Waldaubach, darunter auch der Angeklagte, bei d. Tanzmuffa in Gusterhain. Im Laufe des Abends hatte der Angeklagte bemerkt, daß der Arbeiter Reinhard Lupp aus Breitscheid viel Geld in seiner Brieftasche hatte. Als Lupp kurz vor 11 Uhr abends seinen Heimweg antrat, folgte ihm der Angeklagte ohne Hut. Kurz vor Breitscheid hörte Lupp, daß eine Person hinter ihm herkomme, er blieb stehen, da er annahm, es sei sein Freund, welcher mit ihm nach Gusterhain gegangen war. Plötzlich erhielt er von hinten mehrere Schläge auf den Kopf, sodaß er besinnungslos zu Boden stürzte und liegen blieb. Der Angeklagte, welcher seinen Rock links angezogen und sich ein Papier als Larve vor das Gesicht gebunden hatte, kniete sich nun auf Lupp und nahm ihm seine Brieftasche mit 76.— Mark weg. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage unter Zuhilfenahme mildernder Umstände. Das Urteil lautete wegen schweren Raubs auf ein Jahr Gefängnis.

Auszug

aus d. Zivilstandsregister des Standesamts Marienberg vom Monat Februar 1920.

Geborene: Sohn der gewerblosen und unverehelichten Hedwig Zeiler, Marienberg, Eisenbahngeliffen R.

Im trauten Elternhaus.

Roman von E. v. Winterfeld-Warnow.

36

Es war ebenso ängstlich wie Klausner, meinte allerdings: „Engelhart hätte ich sie doch nicht! Für mich sollte es ihr doch noch zu sehr an Völkerroutine und Sicherheit. Wenn verpönte sie sogar zweimal den Einsatz. Und im dritten Akt war sie ja so verwirrt, daß ich Angst hatte, sie würde die ganze Sache verderben. Das Publikum war allerdings entzückt über die Naturwahrheit der Auffassung gerade im letzten Akt. Und mein Regisseur auch! Aber ich danke, mir ist es doch zu unsicher!“

Klausner schüttelte fast Gewissenbisse, daß seine Gegenwart gewesen war, die Wille dem Intendanten gegenüber in einem ungünstigen Lichte erschienen. Aber der Jörn überwand.

Sollte seine Leidenschaft an dieses Mädchens Reinheit scheitern? Er war, daß sie ihn liebte. Sie hatte es ihm ja deutlich genug gezeigt, als sie ihn frei glaubte. Und sie liebte ihn noch! Auch das hatte er gestern Abend gefühlt. Aber sie würde sich ihm nie, nie ergeben. Das war ihm heute klar geworden.

Wille empfing den abgehenden Brief des Intendanten mit ängstlicher Aufmerksamkeit. Aber sie hatte es nach ihrer flüchtigen Äußerung nicht anders erwarten können.

Die Intendantin hörte, daß sie auf Engagement gesungen hatte und nicht angenommen war. Scheinbar mit Recht, denn die näheren Umstände konnte Wille ihr doch nicht erklären. Immer mehr fühlte sie, daß sie dem Leben und Treiben der Bühnenwelt nicht gewachsen war, daß sie es nie werden würde, sich ihm anpassen. Dazu kam der Kampf mit dem eigenen Herzen, die Angst vor Klausner, der ihr wieder geschrieben hatte, so daß sie ganz matt und müde wurde.

Auch die neue Gesellschaftsdame war ihr wenig sympathisch. Sie vermied ihre treue, alte Nische an allen Ecken. Und so schmerzte es, mit dem Gelde aufzukommen. Die Kassiereinnehmer tadellos sein, und da an dem kleineren Theater natürlich viel Neues einstudiert werden mußte, so warnte sie sich vor neuen Taktiken und Kostümen. Und dabei

Seiler, Unau, Bergmann Otto Uhr, Pfuhl, Steinkipper Wilhelm Weber, Langenbach (Zwilling), Meßger A. Schmidt Marienberg, gere bloßen unverehelichten Rosa Weber Hardt, Bergmann Wilhelm Schmidt 4., Marienberg Bergmann Karl Donath 2., Marienberg, Bergmann Gustav Becker, Stangenrod, Postbote Karl Picht, Großseifen, Eisenbahngeliffen Wilhelm Steup, Marienberg, Tochter dem: Steinh uharbeiter Heinrich Weichel, Marienberg Fuhrmann Wilhelm Ernst Kauer, Stangenrod, Eisenbahnarbeiter Karl Steup, Marienberg, Dachdecker Karl Strunk Unau, Bergmann Wilhelm Donath, Marienberg Steinkipper Wilhelm Weber, Langenbach (Zwilling) Wagner Friedrich Hermann Müller, Er a. h. Hilfsrotenführer Wih. Karl Schumann, Erbach, Händler Paul Dikmann, Hof, Bergmann Robert Schürg, Marienberg Fuhrmann E. Fischbach, Marienberg, Heizer Otto Wagner, Eichenstruth, Steinkipper Hermann Rinkler 2., Langenbach, Maurer Ewald Flich, Pfuhl.

Aufgeborene: Bergmann Heinrich Rob. Stöckl, Pfuhl und Frieda Schneider, Pfuhl, Bergmann Alfred Schütz, Hof und Auguste Schütz, Hof, Kaufmann Franz Otto Mühlner Charlottenburg und Emma Art, Marienberg Bergmann Otto Schneider, Langenbach und Emma Becker Zuhain, Schmied Richard Heinrich Weinberg, Bach und Anna Hoffmann, Bach.

Eheschließungen: Bergmann Karl Kirchhöfer, Bölsberg und Emma Kölsch, Bölsberg, Steinbrucharbeiter Karl Adolf Müller, Stangenrod und Minna Anna Groß, Bölsberg, Bergmann Alfred Schütz, Hof und Auguste Schütz, Hof, Bergmann Heinrich Robert Stöckl, Pfuhl und Frieda Schneider, Pfuhl.

Sterbefälle: Steinbrucharbeiter R. Kempf, Marienberg, 17 Jahre alt, Wilhelm Ernst Kauer, Marienberg, 1 Jahr alt, Johanneke Latsch, Marienberg, 27 Jahre alt, Karoline Strüder Marienberg, 56 Jahre alt, Lindmann Ehr. Heinrich Wenel, Hof, 60 Jahre alt, Helene Kölsch, Stangenrod, 10 Monate alt, Schlosser Walter Kölsch, Marienberg 17 Jahre alt, Buchbinder Karl Baldus, Marienberg 28 Jahre alt, Bürogehilfe Otto Schneider, Marienberg, 27 Jahre alt.

Letzte Drahtmeldungen.

Die Lage im Reich.

Stuttgart 20. März. Ueber die Lage im Ruhrgebiet wird gemeldet: Im Ruhrrevier ist die Lage ernst. In einigen Orten wurde die Räterepublik ausgerufen. Die regierungstreuen Truppen des Generals Wacker sind zu schwach der Bewegung Herr zu werden. Verstärkungen wurden abgesandt. Die Meldungen aus Thüringen lauten beruhigender. Berlin befindet sich zu 2/3 fest in der Hand der Regierungstruppen. Im Norden und Osten der Stadt wird gekämpft. Es besteht Hoffnung daß eine gewisse Beruhigung eintritt. Der Generalfreik dauert fort. Die Zeitungen erscheinen nicht. In Düsseldorf wurde die angesagte Wiederaufnahme der Arbeit durch Kommunisten verhindert. Ein Mehrheitssozialist wurde z. Zivilgouverneur von Kiel ernannt. Die vier großen Eisenbahnerorganisationen erlassen gemeinsam einen Aufruf an die Eisenbahner zur Beendigung des Generalfreiks und zur allgemeinen Wiederaufnahme der Arbeit.

Das Verfehren gegen Kapp und Genossen.

Berlin 20. März. Der Oberreichsanwalt leitete das Verfahren gegen die Mitglieder der sog. Regierung Kapp vor allem gegen Kapp selbst v. Lüttwig, v. Sadow usw., bereits ein.

Borläufige Ruhe in Berlin.

Berlin 20. März. Die gestrigen Kämpfe dauerten bis in die Nachtstunden. Nach dem Abmarsch der Truppen in die Kasernen trat Ruhe ein. Es wurde eine Linie vereinbart, die von keiner Seite überschritten werden

darf. In der Stadt sind durch Minenwerfer Schäden angerichtet worden. Mit den Betreibern Arbeiter wurde später eine Einigung erzielt.

Eine Note des Obersten Rates.

Berlin, 20. März. Der englische Geschäftsträger überreichte dem Vizekanzler Schiffer gestern eine Note des Inhalts, daß der Oberste Rat beschloßen habe, Zufuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen einzustellen, wenn eine monarchistische oder Räteregierung ans Ruder käme.

Glückwünsche der Entente-gierungen.

Berlin 20. März. Der englische, italienische, belgische Geschäftsträger sprachen gestern vormittags Vizekanzler Schiffer ihre Glückwünsche aus der raschen Beseitigung der sog. Regierung Kapp aus. Entente stehe durchaus auf Seiten der verfassungsmäßigen Regierung. Man hoffe daß die neue Krise bald zugunsten des demokratischen Elements beseitigt sein werde.

Forderungen der demokratischen Partei.

Berlin, 20. März. Der Vorstand der demokratischen Partei verlangte schnellste und rücksichtslose Durchführung des Prozesses gegen die Rädelsführer der Räterepublik. Bei der als notwendig erachteten Auflösung des Kabinetts sei eine Beteiligung der Rechtsparteien völlig ausgeschlossen.

Teuerungszulage der Reichsbeamten.

Berlin 20. März. Die Reichsbeamten werden 1. April neben dem Gehalt eine um 150 Prozent erhöhte Teuerungszulage und Kinderzulage erhalten als Vorstoß auf die ihnen nach der Befoldungsreform zu gewährenden Bezüge.

Kommunistische Versammlung in Frankfurt a. M. Frankfurt, 20. März. Die Sicherheitskommission der kommunistischen Versammlung, die zur Wahl revolutionärer Betriebsräte aufgerufen wurde, auf. Sämtliche 200 Versammlungsteilnehmer wurden festgenommen. Einige wurden in Haft gehalten.

Generalfreik in Kassel.

Kassel 20. März. Der Generalfreik ist beendet. Die Zahl der Opfer beläuft sich auf 17 Tote 41 Verwundete. Es herrscht Ruhe. Der Herr der Lage.

Verantwortlicher Schriftleiter:

Richard Grünrowsky, Hagenburg.

Amliches.

Bekanntmachung.

Telegramm, Kassel, den 17. März. Gewerkschaftsfunktionäre im Achtzehnerausschuß Kassel haben einstimmig Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. In Frankfurt gestern schon gleiches beschlossen. Eisenbahnverkehr regelt zentrale Streckenleitung, besonders Ernährungswirtschaft wird sehr bedrängend und sehr schränkt aufrecht erhalten. Bitte alle diese Organisationen verständigen und anhalten, ihre nachhaltig wieder aufzunehmen. Ueber künftige Lösung bleibt Verständigung mit Beteiligung der Landvorbehalten. Kapps baldiger Zusammenbruch wird heute mitteilt Oberpräsident, Minister, das ganze Westfalen fest zur verfassungsmäßigen Regierung steht. Auch alle sonst vorliegenden Nachrichten günstig. Reichsregierung verlangt bedingungslos Entlassung Kapp und verweigert Verhandlungen. Schmor Berliner Wolff-Meldungen.

Oberpräsident J.-Nr. 2. Marienberg, den 19. März 1920. Vorstehendes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Der Landrat: W.

len, sie sollten ihrem Ball erst den rechten Klang geben.

Das Fest war auf die ersten Tage des November angesetzt. Schon Frau Evas Vorbereitungen zu ihrer Gesellschaft mochten im Städtchen viel von sich reden: denn es sollte alles auf das eleganteste und feinste hergerichtet werden. Wilhelm sagte zu allem ja. Erstens wollte er endlich seine Frau befriedigen und glücklich sehen, und dann hatte auch andere Sorgen. Es gäbe unter seinen Leuten schon in einiger Zeit. Wilhelm hatte sich bei ihnen durch mehrere Handlungen, in denen er wohl gereicht, aber sehr hart gewesen war, verhasst gemacht. Er wurde immer mit dem alten Herrn verglichen.

„Ja“, hieß es, „der war gut! Streng war der auch, aber doch gut! Der sorgte für uns und war freundlich mit uns. Der sah uns nicht über die Achsel an wie der Junge! Und Brachmann ginge ja schließlich noch; aber was sie ist! Gnädige, die kennt einen überhaupt nicht. Ihr Schöbchen ist ihr wichtiger als die Menschen. Sie dankt kaum für einen Gruß. Hochmütige Person, die sie ist!“

Wilhelm hatte Vornherbhörungen bewilligen müssen. Die eilige Abschlüsse war er gezwungen gewesen, überstunden zu verlangen, aber der dafür geforderte Lohn war so hoch, daß der ganze Verdienst an der Beförderung hinwürgte. War auch, als ob sein Kredit schwankend wäre. Man war im Zwischenhandel nicht mehr das Putzmann zu ihm, man zu dem alten Herrn gehabt hatte. Beim Sägewerk hatte alles beim alten, aber in Marienballe freilich es bedenklich und gerade deshalb ließ er sich gewähren.

Dieser Aufwand, den sie so glänzend zu treiben verstand, mußte ja über alle Bedenken hinwegtäuschen. Er mußte den Menschen Sand in die Augen streuen. Und da Eva die geringste Ahnung von irgendwelcher Verschönerung ihrer Lage hatte, so wurde es ihr selbstverständlich, nicht schwer, die glänzende, elegante Dame zu sein. Sie brauchte keine Rolle zu spielen; denn sie fühlte sich stolz, je mehr alle ihre Wünsche sich verwirklicht.

So brach der Tag des Festes an. Der Wagen fuhr malts zur Bahn und holte die Gäste, die von der Gesellschaft kamen. Außerdem kamen Besucher aus Seefeld und aus umliegenden Gütern, selbstständig auch die Schwestern

Zgh. Nr. A. A. Nr. 1860 Marienberg, 8. März 1920.
Herabsetzung der Kartoffelration für Versorgungsberechtigte.

Mit Rücksicht darauf, daß der Ausfall der vorjährigen Kartoffelernte nicht den gehegten Erwartungen entspricht, hat sich die Reichskartoffelstelle mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums veranlaßt gesehen, die Verbrauchsmengen für Versorgungsberechtigte auf fünf Pfund zuzüglich 1 Pfund Schwund je Kopf und Woche herabzusetzen.

Die Verordnung über die Kartoffelversorgung vom 29. September 1919 — Kreisblatt Nr. 191-192 ändert sich dementsprechend.

Die Herren Bürgermeister werden um sofortige ortsübliche Bekanntmachung ersucht. Da die Versorgungsberechtigten im hiesigen Kreise für die laufende Versorgungszeit mit einer Wochenkopfmenge von 5 Pfund und zuzüglich 1 Pfund Schwund schon eingedient sind, ist infolge der Herabsetzung eine Menge von 40 Pfund je Kopf des Verbrauchers an den Kommunalverband zurückzuliefern.

Wegen Erfassung und Sicherstellung dieser Mengen wollen die Herren Bürgermeister das Erforderliche sofort veranlassen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrich.

Z. Nr. A. A. 2125. Marienberg, den 8. März 1920.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Der Hebammenverein hat sich an den Kreisausschuß mit dem Antrage um Erhöhung der Gebühren für die Hebammen gewendet und diesen Antrag mit den heutigen allgemeinen Leberungsverhältnissen begründet. Der Kreisausschuß hält den Antrag des Hebammenvereins für begründet und hat in seiner Sitzung vom 4. ds. Mts. beschlossen, die Erhöhung der Pauschalvergütung von 1 auf 2 Mark für jede Familie und die Festsetzung einer Mindestgebühr von 40 Mark für die Einbindung, als der heutigen Verhältnissen entsprechend, herbeizuführen. Die Erhöhung der Pauschalvergütung soll am 1. April 1920, die Erhöhung der Gebühr dagegen vom 1. März ds. Js. eintreten.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, hernach mit tünlichster Beschleunigung einen Beschluß der Gemeindevertretung herbeizuführen und mir innerhalb 10 Tagen vorzulegen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrich.

Preuß. Staatskommissar für Volksernährung.

Ed. 895. Berlin, den 28. Februar 1920.

Nachdem durch Verordnung vom 20. Dezember 1919 (R. G. Bl. S. 2130) die Wildverkehrsregelung aufgehoben worden ist, habe ich die Auflösung der gemäß Ziffer 10 der Preuß. Ausführungsanweisung vom 10. September 1917 errichteten Preuß. Hauptwildstelle angeordnet. Sie wird ihre Tätigkeit mit dem 29. Februar 1920 einstellen.

gez. Dr. Peters.

Zgh. Nr. A. A. 2172. Marienberg, den 13. März 1920.

Wird veröffentlicht.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrich.

Abtschrift.

Der Regierungspräsident.

Wiesbaden, den 30. Januar 1920.

Aus Anlaß eines Sonderfalles hat das Direktorium der Reichsgetreidestelle hinsichtlich der Selbstversorger-nahmen, in denen Doppelbetrieb (Mühle und Bäckerei) betrieben wird, folgendermaßen entschieden:

Das Direktorium kann der Zulassung des Doppelbetriebes nur dann zustimmen, wenn

1. Die Zuverlässigkeit des Betriebsinhabers außer Zweifel;
2. ein örtliches, wirtschaftliches Bedürfnis für den Doppelbetrieb anzuerkennen;
3. eine ordnungsmäßige Trennung der Betriebe gesichert, ein Buchbuch vorhanden, und
4. der Nebenbetrieb schon vor dem 1. August 1914 aus-gelöst worden ist."

Da diese Entscheidung für die sämtlichen im dortigen Kreis bestehenden Betriebe von maßgebender Bedeutung ist, ersuche ich, sämtliche Doppelbetriebe daraufhin zu

Der beauftragte Regierungspräsident.

Abtschrift.

A. 2. a. Nr. 3334. Kassel, den 24. Februar.

Die bisherige Einzelerlaubnis der Ausfertigungs-gebühren für Kraftwagenzulassungsbescheinigungen und Führerscheine hat sich bewährt u. e. schwert den Geschäfts-gang hier sowie bei der Regierungshauptkasse.

Sch. ordne deshalb an, daß von jetzt ab die in den Land-akten von den Ortspolizeibehörden bei Aushändigung der Scheine einzuziehenden Ausfertigungsgebühr nicht mehr sofort an die Regierungshauptkasse, sondern an das Landratsamt abzuführen ist. Die eingehenden Gebühren-beträge werden von dort gesammelt und sind unter Bei-liegung einer Nachweisung nach Muster an Sch. 1 eines jeden Vierteljahres (erstmalig am 10. April d. J.) an die Kreiskasse zwecks Ablieferung an die Regierungshauptkasse abzuführen. Zur Bervollständigung der hier geführten Kontrollen ist es erforderlich, daß eine Ab-schluß der Gebührennachweisung gleichzeitig an mich ein-gereicht wird und zwar zum 10. jeden Quartalsmonats. Sie wollen die unterstellten Polizeibehörden unverzüglich mit der erforderlichen Anweisung versehen. Für die Ue-bergangszeit wollen Sie die Polizeibehörden benachrichtigen, daß bei schwebenden Sachen, in denen im Formular nach die Ablieferung der Gebührenbeträge an die Re-gierungshauptkasse vorgeschrieben ist, diese Erledigung noch in der alten Weise zu erfolgen hat.

Im Auftrage, gez. Unterschrift

Z. Nr. L. 412. Marienberg, den 6. März 1920

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Vorstehende Verfügung wird zur Kenntnisnahme und

Benutzung ergeht mitgeteilt. Bei Einwendung der Aus-

fertigungsgebühr ist die in der Zulassungsbescheinigung bzw. dem Führerschein eingetragene Plattennummer ge-nau anzugeben. Ferner wollen Sie berichten, ob es sich um eine Zulassungsbescheinigung oder um einen Führer-schein handelt.

Der Landrat: Ulrich.

prüfen, ob die durch die Reichsgetreidestelle geforderten Voraussetzungen gegeben sind.

Einer gefälligen Äußerung sehe ich bis zum 1. März d. Js. entgegen.

J. A. g. z.: Dröge

Zgh. R. G. Nr. 741. Marienberg, den 19. Febr. 1920.

Vorstehende Verfügung des Herrn Regierungspräsi-denten in Wiesbaden den Herren Bürgermeistern, in dreien Gemeinden sich Selbsterförmern befinden, zur Kenntnisnahme. Ich ersuche, mir im Sinne der vorstehen-den Verfügung Bericht bis spätestens zum 1. März 1920 zukommen zu lassen. Der Verkauf von Mehl an Ver-sorgungsberechtigte durch Selbstversorgermühlen ist nur in Ausnahmefällen dann zu genehmigen, wenn eine ge-eignete Verkaufsstelle nicht vorhanden ist und sich auch schwierig einrichten läßt. Die Ueberwachung der Mühlen und insbesondere der vorachtsmäßigen Abgabe des von dem Kommunalverband gelieferten Mehles mache ich be-sonders zur Pflicht.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: J. B.: Schim.

Der beauftragte Regierungspräsident.

Abtschrift.

A. H. G. Nr. 227. Kassel, den 4. Februar 1920.

Zum Schreiben vom 3. ds. Mts. Nr. 18611.

Für den unbesetzten Teil des Regierungsbezirks Wies-baden d. h. für den Stadtkreis Frankfurt a. M. sowie die Kreise Biedenkopf, Dillkreis, O. Mainkreis, Lim-burg, Oberweserwald, Uffingen, Oberlahn und Wester-burg sehe ich die neue Veranlagungsperiode für d. Hand-werkskammerbeiträge auf fünf Jahre, vom 1. April 1920 bis 31. März 1925 fest. Hierbei finden die Verfügun-gen des Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden vom 9. November 1900 — Pr. 1. A. 8978 — und vom 3. Mai 1901 — Pr. 1. A. 3287 — über die Verteilung der aus der Errichtung und Tätigkeit der Handwerks-kammer erwachsenen Kosten auf die Ge. einden und ge-gebenenfalls bezüglich der Umlegung der für die letzteren enthaltene Kostenanteile auf die einzelnen Handwerks-betriebe mit der Maßgabe Anwendung, daß die Berech-nung, die der Kostenverteilung auf die Gemeinden zu-grunde zu legenden Gewerbesteuerbeiträge der Hand-werksbetriebe nach den Gewerbesteuerlisten der Gewer-besteuerklassen 1, 2, 3 und 4 des Steuerjahres 1919 zu-geschieden hat.

Des weiteren sind die Absätze 2 und 3 der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden vom 24. Oktober 1904 — Pr. 1. A. 8486 — zu beachten.

Die Herren Vorsitzenden der Gewerbesteuer-Ausschüsse werden auf Ersuchen der Kammer das gewünschte Ma-terial über die veranlagten Gewerbesteuerbeiträge mitteilen.

Im Auftrage, gez. Unterschrift.

J. Nr. L. 416. Marienberg, den 6. März 1920

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Vorstehende Verfügung wird zur Kenntnisnahme er-gebenst mitgeteilt.

Der Landrat: Ulrich.

Unzeigen.

Zuverlässiger

Kuhhirte

gesucht, gegen hohen Lohn.

Meldungen zu richten an

Bürgermeisteramt Laubenbrücken.

Eichenstammholzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots kommt auf hiesigem

Bürgermeisteramt nachstehendes Stammholz losweise zum Verkauf.

Eos I

20 Eichenstämme mit 29,22 Festmeter sowie

20 Eichenstangen I. Klasse mit 80 Festmeter

aus den Distrikten Sommerseichen 7a, Kopperröhl 13b und Gläserhardt 2a, darunter Stämme von 1-6 Festm.

Eos II

25 Fichten-Stämmchen (Zapfenden) mit 4,85 Festm.

aus Distrikt Sommerseichen 7a.

Angebote sind losweise pro Festmeter abzugeben mit dem Vermerk, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwerfen, welche im Termin bekannt gegeben werden. Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Eichen- u. Fichtenholzverkauf“ bis

Donnerstag, den 1. April 1920, nachm. 2 Uhr

b. dem Unterzeichneten einzureichen, wofür dann d. eingegang. Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Herr Förster Dillmann in Kroppach wird auf Ver-langen das Holz vorzeigen.

Heuzert, den 17. März 1920.

Kadernacher, Bürgermeister.

Für den mir anlässlich meiner Heimkehr aus franz. Gefangenschaft bereiteten herz-lichen Empfang sage ich Herrn Lehrer Al-bert mit seinen Schulkindern, der Turn- u. Spielvereinigung und der sonstigen Ein-wohnerschaft in Eichenstruth meinen innigsten Dank.

Willy Stalp.

Am Donnerstag, den 1. April

morgens 10 Uhr

kommen auf dem hiesigen Bürgermeisteramt

ca. 41,72 Festm. Eichenstämme,

3,26 Fm. Fichtenstämme,

61 Fichtenstangen I. u. 60 II. Kl.

im Wege des schriftlichen Angebots zum Verkauf.

Distr. 8 und 10.

Eos 1 29 Eichenstämme mit 25,12 Festm.

„ 2. 45 „ „ 16,60 „

bis 80 cm Durchmesser

Distr. 1.

Eos 3 23 Fichtenstämme mit 3,26 Festm.

61 Fichtenstangen I. Kl.

60 „ „ II. „

An obote sind losweise, pro Festm. ter abzugeben und mit dem Vermerk zu versehen, daß sich Bieter den Verkaufsbedingungen welche im Ter in bekanntgegeben werden, unterwerfen. Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Ruhholzverkauf“ bis zu dem oben ange-gabenen Termin bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Heimbörn, 19. März 1920.

Der Bürgermeister: Schneider

Saathater

abzugeben.

Phil. Schneider G. m. b. H.

Bachenburg.

Maggis Sappen-Würze u. -Würfel

wieder eingetroffen.

Karl Henney.

Wir kaufen laufend:

BRENNHOLZ

in Waggonladungen, sowie Tannenwaldbestände.

Rührige Einkäufer an allen Plätzen gesucht.

Geyer & Wöbel, G. m. b. H.

Köln, Stolzestraße 6.

Brenn- und Baumaterialien-Großhandlung.

Eierfarben

Kornfrank :-: Caselin :-: Echioie

Vanillezucker, Backpulver

Bimt, Nelken, Pfeffer, 1a Heringe.

Kornwiese

Soda, Stärke :-: Ofenwische, Ofenlack.

Carl Winter, Bachenburg.

Wir kaufen laufend

Eichen- u. Fichtenrinde

in Waggonladungen.

Angebote möglichst mit Preis und Angabe der Menge

erbeten.

Geyer & Wöbel, G. m. b. H.

Köln, Stolzestraße 6

Achtung! Die be-

sten und schönsten elektrischen

Beleuchtungskörper

elektr. Bügeleisen, Kochapparate usw.

kaufen Sie am porteilhaftesten bei

Friedrich Bockius

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Bachenburg (Westerwald).

Infolge BRAND

bleibt unser Haus bis auf Widerruf
geschlossen.

Warenhaus S. ROSENAU Hachenburg.

Kaufhaus **L. Friedemann,** Hachenburg

empfiehlt zu noch sehr
vorteilhaften Preisen

Bettbarchent in rot und gestreift
garantiert feder-
dichten Qualitäten.

Bettfedern weiss und grau in allen
Preislagen.

1 Waggon

Bretter u. Dielen

eintreffend bei

Carl Winter, Hachenburg.

: Bettbarchent, federdicht, türkisrot :
Bettfedern in 6 Sorten,
Bettkattune, Bettstellen, Matratzen,
komplette Schlafzimmer,
Küchen :-: Sessel :-: Kleiderschränke
empfiehlt

B. Seewald, Hachenburg.

Zum Kochen on

Leinoelfirnis

sind notwendige Zutaten, wie

Bleizucker u. Bleiglätte

u haben bei

R. Dasbach, Drägerie, Hachenburg.

- Eingetroffen: -

Herren-Anzüge

in bester Güte und Verarbeitung, (dunkel, mittelf. und hell.

Damen-Sommermäntel,

Damen-Mäntel z. Durchtragen
schwarz und farbig.

Kostümröcke,

blau, schwarz und farbig.

Blusen-Stoffe

in dunklen Farben.

Voll-Voile,

weiss, glatt und besetzt.

Hemdenbiber

in bester Güte 24 bis 40 Mark.

H. Zuckmeier,
Hachenburg.

Metalle

jeder Art, wie Kupfer, Rotguss,
Messing, Blei, Zink, Aluminium
sowie Weissmetalle

kauft bei Abnahme an Ort und Stelle zu den höchsten
Tagespreisen

Hermann Bruch,
Metallwarenhandlung

Siegen i. Westf., Fernsprecher 1304.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern v. Erbach u. Umgegend
zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich hier am Platze ein

Anstreicher- u. Weissbinder-Geschäft

eröffnet habe und sehe eventl. Aufträgen gerne
entgegen. Gute und reelle Bedienung wird zu-
gesichert. Achtungsvoll:

Anstr. Emil Schneider, Erbach.

Viele Juwel-Zentrifuge

mit fester und loser Trommel

am Lager und werden zu billigen Tagespreisen abgegeben

Karl Baldus, Hachenburg.

Empfehle

prima Apfelmarmelade

in 10 Pfund Dosen.

Karl Henney.

Braves fleissiges

Mädchen

in kleinen Haushalten.
zwei Kinder (Mädchen)
nach Montabaur gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Suche zum baldigen Eintritt
2 brave katholische

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit gegen
guten Lohn, auch ist Ge-
legenheit die Küche mit zu
erlernen.

Fr. Jul. Koch,

Hotel Lindenhof

Oberlahr (Westerwald).

Ein Wohnhaus

mit zwei Zimmern nebst
Küch., Stall und Garten
zu verkaufen.

Wilhelm Otterbach
Jülich.

Kleiderstoffe

Militärstoffe

Uniformen

Decken

Zeltbahnen

Gummimäntel

färbt und reinigt

färberei

Hämmerle

Hachenburg.

Drucken und Färben v.
selbstgewebtem Leinen
bei schnellster Lieferung.

Nähmaschinen f. Schenck
Schuhmacher u. Gummis
Zentrifugen, Hand-
maschinen, Vorder-
Interpflüge, Kultivatoren
Jauchefässer, Reiter-
Kastenvagen, Kinder-
wagen, Fahrräder, De-
und Schläuche emp-
fiehlt

Seewald
Hachenburg.

Kaufe Altmetalle

wie Kupfer, Rotguss,
Messing, Blei, Zink,
Aluminium

zu hohen Preisen

Wilh. Wagner
Hachenburg, Herrmann

Dachpappe

in allen Preislagen,
Dachlack

stets vorräthig bei
Louis Steup, Marburg

Scherz-

Feuerwerk

Jux-Artikel

Schiefertafel

Griffel

Verl. Sie Muster od.

Preis-Angebot.

Josel Radermaier

Wirges (Westerwald)